

1000 Euro für die Jugendarbeit

Spendenaktion des Bayernwerks

RAMSTHAL (kv) Das Energieunternehmen Bayernwerk unterstützt die Jugendarbeit in Ramsthal mit 1000 Euro im Rahmen seiner jährlichen Spendenaktion. „Als bayerisches Unternehmen mit einer historisch engen Verbundenheit zu Land und Leuten möchten wir bei der Aufgabe unterstützen, den vielen freiwilligen Helfern für ihre aufopfernde Arbeit ein großes Dankeschön zu sagen. Und wir wollen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in den bayerischen Kommunen leisten“, erklärte Günter Jira, stellvertretender Leiter des Bayernwerks für Kommunen und Kooperationen in Unterfranken, bei der Spendenübergabe an die Kommune Ramsthal.

Die Spende in Höhe von 1000 Euro übergaben Günter Jira und Bayernwerk-Kommunalbetreuer Frank Schneider an Bürgermeister Alfred Gündling, der sich für die Unterstützung bedankte: „Die Spende wird für die Jugend und hier für die Gestaltung des Jugendraumes verwendet.“ Wie Gündling informierte, darf die Jugend ihren Jugendraum neu und selbst gestalten. Hier wünschen sich die Jugendlichen eine Theke, neue Technik, neue Farbgestaltung und WLAN.



Verschiedene Tänze brachten Lebensfreude auf die Bühne der Grundschule Dittlofsroda. Danach ging es für Schüler und Lehrer ab in die Ferien.

FOTO: GERD SCHAAR



Günter Jira (v. l.), Alfred Gündling und Frank Schneider bei der Spendenübergabe.

FOTO: PATRICK WEBB

Alkohol am Steuer: Anzeige und Fahrverbot

ELFERSHAUSEN (kv) Bei einem 40-jährigen Fahrer eines Kleintransporters nahm die Polizei bei einer Kontrolle in Elfershausen Alkoholgeruch wahr. Aus diesem Grund wurde eine Blutentnahme durchgeführt. Den Mann erwartet nun eine Anzeige sowie ein Fahrverbot.

Hilfe aus der Nachbarschaft

SV Dittlofsroda überreichte einen Scheck für die örtliche Grundschule

Von GERD SCHAAR

DITTLORSDA Der Pausenhof soll schöner werden und Kinderwünsche in Erfüllung gehen. Mit einem Scheck über 500 Euro, den der SV Dittlofsroda an die örtliche Grundschule übergab, will der Sportverein dieses Projekt unterstützen. Der Platz in der unmittelbaren Nachbarschaft des Sportgeländes soll neu gestaltet werden. Einiges an Spenden und Einnahmen aus den Kaffeetafeln können auch die Aktiven vom Elternbeirat beisteuern, ließen die engagierten Frauen wissen und stellten ihr Plakat samt Spendenbox vor.

Gerade haben die Grundschüler ihre vorweihnachtlichen Aufführungen in der Mehrzweckhalle gezeigt, da ist es eine gute Gelegenheit, mit dem Scheck den versammelten Eltern und Lehrern ein positives Zeichen für die Jugend zu setzen. Roland Fischlein und Marcel Schneider vom Vorsitz-Trio des SV übermittelten die Grüße von Gabriel Vogt,

der diesen Termin am Freitagmorgen nicht wahrnehmen konnte. „Mit dem Geld könnten zum Beispiel neue Spielgeräte angeschafft werden“, sagte Fischlein. Die SV-Spende könne als freundliche Nachbarschaftshilfe angesehen werden.

Schulleiterin Monika Hügel dankte im Namen ihrer Schüler.

Die selbstbewussten Grundschüler waren stolz auf ihre Aufführungen, die zugleich auch das Signal für

die beginnenden Weihnachtsferien waren. Vom Sternentanz und Nussknacker-Ballett über Schattenspiele und Engel-Casting reichten die altersmäßig gestaffelten Darbietungen bis hin zum Flötenspiel und Rentier „Rudis“ roter Nase. Die Eltern in der vollen Halle spendeten begeisterten Applaus, und zufriedene Mienen spiegeln sich in den Gesichtern der Pädagogen wider.

Eine Baustelle an der Grundschule wird es auch nächstes Jahr nach den Hochwasserschäden geben. Dort, wo eine neue Aula vorgesehen ist, liefen die Wassermassen vom Gerstenberg ins Schulgebäude. Bürgermeister Jürgen Karle sagt auf Nachfrage: „Wäre im vergangenen Mai dieser Umbau schon erfolgt, dann wäre das Oberflächenwasser am Schulgebäude vorbei den Abhang hinuntergeflossen.“ So aber sammelte sich die Wassermenge und drückte die Fenster ein. Den erheblichen Schaden im unteren Teil des Schulgebäudes beziffert Karle mit 50 000 Euro.



Scheckübergabe (von links): Roland Fischlein, Marcel Schneider, Alexandra Schipper, Katja Zeitz, Monika Hügel, Angela Hutzelmann, Michaela Reinhardt und Katrin Winter.

Krankenhaus-Verkauf endgültig

Klinik Karlstadt gehört ab Januar Gesundheitszentrum GmbH – Rückzahlungen unklar

KARLSTADT (hop/dübi) Lange haben Menschen im Landkreis Bad Kissingen den inzwischen privatisierten Kreiskrankenhäusern nachgetrauert. Gerne zeigten sie auf den Landkreis Main-Spessart, wo man sich lange der Privatisierung entgegenstemmte. Doch inzwischen wird auch dort die Kliniklandschaft neu geordnet. Wenn an Neujahr um 0 Uhr die Silbervesterböller krachen, gehört das ehemalige Karlstadter Krankenhaus nicht mehr dem Landkreis Main-Spessart. Für einen Verkaufspreis von rund 1,82 Millionen Euro geht die Immobilie an die Gesundheitszentrum Karlstadt GmbH, hinter der als Projektentwickler die Würzburger Beethovengruppe, vertreten durch deren Geschäftsführer Alexander Weigand, und der Zellerger Allgemeinarzt Dr. Johannes Kromczynski stehen.

Der reine Kaufpreis beläuft sich auf 1,05 Millionen Euro, also 765 000 Euro weniger als der Gesamtpreis. In diesem „Preisnachlass“ steckt die weitere Nutzung des Gebäudes durch die Klinikverwaltung des Landkreises. Diese bleibt bis zum Neubau in Lohr in Karlstadt.

Als im August der Kaufvertrag geschlossen wurde, behielt sich der Landkreis ein einseitiges Widerrufsrecht vor. Denn es drohte eine mögliche Rückforderung von Zuschüssen, die der Landkreis seinerzeit für den Bau des Krankenhauses erhalten

hatte. Im schlimmsten Fall sollten das bis zu 4,3 Millionen Euro sein. „Dann wäre der Verkauf für den Landkreis nicht mehr wirtschaftlich gewesen“, sagte Landrat Thomas Schiebel bei einer Pressekonferenz im Landratsamt zu dem Verkauf. Dieses Rücktrittsrecht hatte sich der Kreis zunächst bis 30. November ausbedungen.

Mit bis zu 15 Praxen im Gespräch

Da man noch auf eine Auskunft der Regierung warten wollte, wurde die Frist in beiderseitigem Einvernehmen bis 31. Dezember verlängert. Ein Stück weit gab Klinikreferent Gregor Bett schon jetzt in der Pressekonferenz Entwarnung. Die mehr als 4 Millionen Euro seien aufgrund einer Rechnung nach einem Abschreibungsmodell ermittelt worden. Die drohende Rückzahlung sei inzwischen auf den Gebäudewert gedeckelt. Und den hat ein vereidigter Sachverständiger auf 1,023 Millionen Euro festgelegt.

Der Landkreis hofft, dass am Ende überhaupt nichts zurückgezahlt werden muss. Voraussetzung dafür ist, dass das Gebäude weiterhin einer Gemeinwohl-orientierten medizinischen Nutzung zur Verfügung steht. Doch genügt der Regierung nicht die Zusage dafür, sondern sie will warten, bis diese Nutzung tatsächlich stattfindet. Erst dann werde sie verzichten, erklärte Schiebel. Daher hat-

te sich der Kreistag bereits am 7. Dezember zwangsläufig zu der Entscheidung durchgerungen, das Widerrufsrecht nicht noch einmal zu verlängern.

Zu rund 25 Prozent ist die weitere Nutzung laut Alexander Weigand für medizinische Zwecke schon jetzt gesichert. Die Krankenhausverwaltung werde weiterhin rund 900 Quadratmeter benötigen. Sie soll innerhalb des Gebäudes zusammengelegt werden.

Die Küche der Heroldstiftung wird mit rund 450 Quadratmetern dauerhaft in dem Gebäude bleiben, aller-

dings auf einem anderen Stockwerk neu eingerichtet. Weigand hofft, dass Gespräche mit der Uniklinik Würzburg ergeben, dass die psychiatrische Institutsambulanz (PIA) für Kinder und Jugendliche 700 oder auch 900 Quadratmeter belegen wird.

Weigand will nun im ersten Quartal die Planung vorantreiben, um im zweiten Quartal auf Mietinteressenten zuzugehen. Mit bis zu 15 Praxen sei man bereits im Gespräch gewesen. Auf Nachfrage bestätigte Schiebel, dass es bei der Diskussion im Kreistag die Befürchtung gegeben

habe, dass die Karlstadter Innenstadt weiter ausblutet, sollten von dort Praxen ins ehemalige Krankenhaus umziehen.

Weigand merkt an, dass die Tendenz in der Medizin zu ärztlichen Zentren mit mehreren Praxen gehe. Es sei für die Ärzte von Vorteil, Kollegen in direkter Nachbarschaft zu haben, ebenso für Patienten. Die Herausforderung sei heute auch, dass die Praxen größer werden und mehr Behandlungszimmer haben. Ursache sei, dass immer mehr Frauen den Arztberuf ergreifen und dann oft in Teilzeit arbeiten.

Im Übrigen sei er auch mit fünf neuen Facharztpraxen im Gespräch. Der Landrat dämpfte aber Hoffnungen, es werde in Karlstadt zu einer Zunahme von Praxen kommen: „Den Status quo zu halten, ist schon gut.“

Weigand rechnet mit einer Umbauzeit von neun bis 18 Monaten. Kompliziert werde vor allem der Zugang zu dem Gebäude, der im Moment nur von den Parkplätzen im Norden her möglich ist. Dort solle ein Parkdeck entstehen. Im Moment kalkuliert Weigand mit einer Investitionssumme für fünf bis acht Millionen Euro für das gesamte Projekt.

Dem Verkauf des Krankenhauses war eine längere Diskussion vorausgegangen, bei der es neben dem Konzept der Beethovengruppe auch eines des Landkreises gab.



Das ehemalige Krankenhaus Karlstadt gehört nach dem 31. Dezember nicht mehr dem Landkreis. Vorne das alte Distriktkrankenhaus, daran angebaut der neue Teil des Gebäudes.

FOTO: KARLHEINZ HAASE

Barrierefrei ins Baumhaushotel

15 Meter hoher Balkon mit Rollstuhl erreichbar

GRÄFENDORF (wsch) Das Baumhaushotel in der Seemühle ist um eine Attraktion reicher. Stephan Schulze, der Eigentümer und Betreiber der Hotelanlage, hat ein behindertengerechtes Baumhaus aufbauen lassen. Vom Balkon des Baumhauses aus kann man 15 Meter in die Tiefe des Waizenbachtals blicken.

Zu den acht bestehenden Baumhäusern hat Schulze zwei weitere Baumhäuser errichten lassen. Das eine ist ein Haus auf Stelzen mit Satteldach und Zugang über eine Baumkranz und eine anschließende Hängebrücke. Das zweite ist ein Baumhaus mit barrierefreiem Zugang über eine rund zehn Meter lange Brücke.

Das behindertengerechte Baumhaus „Das Castell“ ist mit etwa 38 m² inklusive Erker, Terrasse und Galerie für maximal drei Personen ausgelegt. Es gibt ein Duschbad mit WC, einen Schreibtisch, ein TV-Gerät, freies Internet sowie zwei Betten und ein Bett in der über eine Leiter zu erreichenden darüberliegenden kleinen Galerie.

Am Mittwoch, 26. Dezember, zeigt der Fernsehsender ntv um 19.10 Uhr einen Beitrag über Baumhäuser im Selbstbau, Baumhochhäuser mit Treppe und einen Beitrag über das Baumhaushotel in der Seemühle mit seinen verschiedenen Baumhausvarianten.



Der Zugang zu dem achteckigen, barrierefreien Baumhaus führt über einen Steg.

FOTO: BAUMHAUSHOTEL

Theaterspiel an der Realschule

HAMMELBURG (kv) Schüler, Eltern und Lehrer der Jakob-Kaiser-Realschule Hammelburg erlebten kurz vor Weihnachten ein Theaterspiel in der Aula. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Christian Buchner führte die Schulschauspielgruppe (6. bis 10. Klasse) das Theaterstück „Kommst du mit?“ von Detlef Schreiber auf. In einem zweiten Stück trug die Theaterklasse 5a das Gedicht „Die Weihnachtsmaus“ von James Krüss vor.

Musikalisch umrahmt wurde das Programm von der Rockband unter der Leitung von Stefan Schemmel sowie der „Still Crazy Band“, für die sich Stefan Eideloth verantwortlich zeigte. Hierbei gelang es dem Musiklehrer, ehemalige Schüler der Realschule zu reaktivieren. Für das leibliche Wohl sorgten Ruthild Oschmann-Hepp und Sebastian Schulte sowie das Team aus den Hauswirtschaftsklassen.

Pfarrbüro geschlossen

ELFERSHAUSEN Das Pfarramt Elfershausen bleibt am Donnerstag, 27. Dezember, und am Donnerstag, 3. Januar, geschlossen.

Lions-Adventskalender

Hammelburg (sek) Bei der Auslosung des Lionsclubs werden für heute folgende Gewinn-Nummern gezogen:

- 460 Bank Schilling & Dr. Schmitt Versicherungen
- Einkaufsgutschein in einem Sportheim, Wert 150 Euro
- 457 Trend-Atelier Brandler Gutscheine, Wert 300 Euro
- 1630 Finbarr's Irish Pub Gutscheine 25 Euro
- 6 Stürzenberger Foto Photoshooting 80 Euro
- 1638 Heikos Radschuppen Standluftpumpe 32,95 Euro
- 1902 Restaurant Delphi Gutscheine 20 Euro
- 1147 Architekturwerkstatt Buchgutschein Wert 25 Euro.